

Hausgottesdienst zum Sonntag Estomihi - 27.2.2022

Markus 8,31-38 Erste Leidensankündigung Jesu

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem; und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn! (Lk 18,31) Mit dem Wochenspruch grüße ich sie herzlich zu diesem Gottesdienst.

Wir sind jetzt auf dem Weg - mit Jesus - hinauf nach Jerusalem, wo alles vollendet werden wird. Auch wenn diese Vollendung für Jesus den Tod bedeutet. Aber seid Ostern wissen wir, nur so kann es weitergehen. Als die, die mit Jesus gehen, feiern wir diesen Gottesdienst: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Eingangslied: EG 455 Morgenlicht leuchtet...

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.
2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.
3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Edena aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Tagesgebet

Gott, du kennst uns durch und durch.

Du weißt, wie wir vor dir stehen: gefühllos und einfühlsam, zerstreut und gesammelt, müde und erwartungsvoll, lieblos und liebend, mit einem weinenden und einem lachenden Auge, ängstlich und zuversichtlich – mit gemischten Gefühlen, nur halbem Herzen oder sehnsüchtig nach einem guten Wort von Dir.

Wir danken für deine Geduld mit uns.

Wir danken für das Gelungene der vergangenen Woche, sind enttäuscht über das Bruchstück, das wieder liegen blieb.

Gott, es ist so vieles halb und unfertig und unsere Sehnsucht nach Ganzheit und Erfüllung, du kennst sie; deshalb bitten wir dich: Erbarm dich unser!

Du bist doch unsere Zuversicht und Hilfe. Amen

Hauptlied: EG 413, 1-3 Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt...

1. Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt, / daraus ein schönes Brunnlein quillt,
die brüderliche Lieb genannt, / daran ein Christ recht wird erkannt.
2. Christus sie selbst das Zeichen nennt, / daran man seine Jünger kennt;
in niemands Herz man sehen kann, / an Werken wird erkannt ein Mann.
3. Die Lieb nimmt sich des Nächsten an, / sie hilft und dienet jedermann;
gutwillig ist sie allezeit, / sie lehrt, sie straft, sie gibt und leiht.

Predigt zu Mk 8,31-38 Erste Leidensankündigung Jesu

Mk 8,31-38 Jesus kündigt zum ersten Mal sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung an

31 Jesus sprach mit seinen Jüngern zum ersten Mal darüber, dass der Menschensohn vieles erleiden müsse und von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten verworfen werde; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen.

32 Klar und offen redete er darüber. Da nahm Petrus ihn beiseite und versuchte mit aller Macht, ihn davon abzubringen.

33 Aber Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies ihn scharf zurecht: »Geh weg von mir, Satan! Denn was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich.«

34 Dann rief Jesus die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sagte: »Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

36 Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er selbst dabei Schaden nimmt an seiner Seele?

37 Denn was könnte ein Mensch als Gegenwert für sein Leben geben?

38 Wer in dieser von Gott abgefallenen und sündigen Zeit nicht zu mir und meinen Worten steht, zu dem wird auch der Menschensohn nicht stehen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommt.«

Liebe Gemeinde,

jetzt wird es Ernst, bitterer Ernst.

Das aufregende Umherziehen mit einem beeindruckenden Mann, in seinem Schlagschatten etwas abbekommen von seiner Berühmtheit, das wird nun Konsequenzen haben – Leiden taucht auf am Horizont.

Und Leiden, das will wirklich kein Mensch! Leiden macht Angst. Und so ist es auch Angst, die mitschwingt in dieser ganzen Geschichte. Angst davor, alleine zu sein, einsam den Weg gehen zu müssen. Angst davor auch, dem allem nicht gewachsen zu sein, was nun unweigerlich auf sie zukommt.

Gehst du mit mir, auch wenn es meine Bestimmung sein sollte zu leiden und gar zu sterben?
Hältst du mir die Treue, auch wenn sich alle anderen abwenden und mich mitleidig belächeln?
Gehst du mit, auch wenn wir nur Spot und Hohn ernten werden?

Darum geht es Jesu. Werden seine Jünger solidarisch mit ihm sein und das Kreuz tragen, das nun auf sie zukommt. Und es ist zugleich die Frage an uns: Werden wir Christen es wirklich schaffen in der Nachfolge Jesu ihm treu zu bleiben; Angst, Not, Spott und Hohn zu tragen, weil und wenn wir uns als Christen erkennbar machen

Wir sollten über Petrus nicht abschätzig den Kopf schütteln. Dass er seinem Herrn widerspricht und ihn vom Leidensweg abbringen will, das ist mehr als verständlich, weil es menschlich ist; weil es menschlich ist, nicht leiden zu wollen. Weil es menschlich ist, immer den Weg des geringsten Widerstands zu gehen, um ja unbeschadet durchs Leben zu kommen.

Sein Einwand – die satanische Stimme in ihm – ist ein Votum der Angst. Petrus ist nur ein Mensch und denkt menschlich. Er hängt am Leben – wie wir.

Und es wird ihm mulmig, wenn er dieses "Alles oder Nichts", das Jesus formuliert, an sich heranlässt und er ahnt schon, dass das Hohngelächter der Menge nicht lange auf sich warten lassen wird.

Sich zu blamieren, das war damals und das ist heute fast das Schlimmste, was einem passieren kann und Petrus hat Angst davor, die Menge raunen zu hören: Die rennen ja einem Verlierer nach, die haben einen Looser, ein Opfer zum Freund und für den haben die alles aufgegeben, die Familie, Beruf und Einkommen, den Freundeskreis und die Heimat.

Um Gotteswillen nur das nicht. Deshalb will Petrus auch Jesus daran hindern. Sich nicht blamieren, nicht ausgelacht zu werden, das ist das Wichtigste.

Und deshalb wendet sich Jesus dann auch an das umstehende Volk, die eben womöglich schon hämisch schmunzeln, um zu erklären, wie ernst es ihm ist.

Und wie nun, ist es mit der Angst, sich zu blamieren bei uns? Wie ist es mit der Angst davor, ausgelacht zu werden?

Wenn du gefragt wirst in der großen Pause in der Schule, was du am Sonntag vorhast und du sagen sollst, dass du in den Gottesdienst gehst, dann geht das nur noch – ohne Blamage – wenn man Konfirmand ist.

Und nach der Konfirmation?

Aber den meisten Erwachsenen geht es ja nicht anders.

Zuzugeben, dass man in den Gottesdienst geht, das getraut man sich nicht mehr, man hat Angst davor belächelt zu werden.

Joggen, Autowaschen, mit der Familie ausgiebig frühstücken, das dagegen ist völlig unblamabel. Man gewinnt beinahe den Eindruck, es ist ehrenrührig zur Kirche zu gehen, zuzugeben, dass man ein gläubiger Mensch ist. Schämen sich die Menschen mittlerweile Christen zu sein?

Es geht um den Ernst der Nachfolge: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, der muss sein Leben riskieren, der muss sich zu Christus bekennen!

Fast wie ein Feldherr vor der großen Schlacht formuliert Jesus die Bedingungen der Nachfolge: Wer mir nachfolgen will, der muss....

Der muss sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen. Die herkömmliche Übersetzung ist heute nicht mehr ganz glücklich, da wir mit dem Wort "verleugnen" gewöhnlich einen wenig ehrenvollen Akt bezeichnen.

Das dem deutschen "verleugnen" zugrundeliegende Wort des Urtextes bedeutet schlicht "Nein sagen, eine Absage erteilen". Jesus verlangt also von seinen Jüngern, dass sie "zu sich selbst Nein sagen", dass sie "sich selbst eine Absage erteilen"; er verlangt also den Verzicht auf persönlichen Ansprüche. Keine persönlichen Ansprüche stellen ist das erste, wozu der bereit sein muss, der Jesu Jünger oder Jüngerin sein will.

Sich selbst verleugnen meint, aufzuhören damit, dass ich und mein Leben immer nur um mich kreisen, und nur meine Vorstellungen für das Leben zentral sind.

Selbstfindung gelingt nicht dadurch, dass ich permanent im Mittelpunkt stehe, sondern ein eigener Mensch wird man, wenn man sich für etwas opfert, was außerhalb von einem selbst liegt.

Sich selbst zu ertragen und sich dennoch an ein anderes – weil wertvolleres - hinzugeben, das ist das Kreuz, das ein Nachfolger Christi zu tragen haben wird. Denn wer mit sich selbst nicht zufrieden ist, wer sich selbst nicht ertragen kann, der wird es auch kaum mit anderen können.

Heißt: Nur im Einsatz für Gott wird man Lebenssinn finden!

Die Nachfolge Jesu ist kein Verlust, sondern Gewinn des Lebens. Jesus und das Evangelium ernst nehmen bewirken Selbstverwirklichung, Lebensgewinn und Heil; die Rettung der Seele.

Wer sich aber vor anderen für das Evangelium schämt, sich dafür schämt, Christ zu sein, wer sich daran orientiert, was in dieser Welt Ehre und Ansehen ist, hat vor Gott verloren.

Aber auch das Gegenteil gilt: Wer sich in dieser Welt nicht schämt sich zu Gott zu bekennen, der ist bei Gott angesehen. Gott wird ihm begegnen mit großer Herrlichkeit, mit Ansehen und Ehre.

Wer sich an die große Aufgabe der Nachfolge verliert, wird sich darin selbst finden. Er verwirklicht das Programm seiner selbst – also das, was man mit dem altmodischen Wort Seele nennt.

Und diese innerste Selbstverwirklichung ist mehr wert als Schande und Ehre, mehr als Tod und Leben, mehr als der Besitz der ganzen Welt.

Wenn wir noch nicht das gefunden haben, dessentwegen es sich lohnt, den Kopf hinzuhalten, haben wir noch nicht das Evangelium gefunden.

Wir haben das Evangelium noch nicht gefunden, wenn wir nicht darin uns selbst gefunden haben – ein Licht, durch das unser Leben hell wird, einen Wert unseres Lebens, den uns niemand rauben kann und der uns ganz gehört.

Wenn uns die Frage umtreibt: Was meinen die anderen Menschen von uns? Was sagen die Leute, wer wir sind?, dann können wir sagen: Christen sind Menschen, die durch das Evangelium erfahren haben, dass ihr Leben unendlich wertvoll ist, so wertvoll, dass sie die ganze Welt nicht dafür eintauschen würden, für diese Gewissheit. Amen

Predigtlied: EG 410 Christus, das Licht der Welt...

1. Christus, das Licht der Welt. / Welch ein Grund zur Freude!
In unser Dunkel / kam er als ein Bruder.
Wer ihm begegnet, / der sieht auch den Vater.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt. / Welch ein Grund zur Freude!
Weil er uns lieb hat, / lieben wir einander.
Er schenkt Gemeinschaft / zwischen Gott und Menschen.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt. / Welch ein Grund zur Freude!
Von uns verraten, / starb er ganz verlassen.
Doch er vergab uns, / und wir sind die Seinen.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

4. Gebt Gott die Ehre. / Hier ist Grund zur Freude!
Freut euch am Vater. / Freuet euch am Sohne.
Freut euch am Geiste: / denn wir sind gerettet.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

Fürbitten - Vater unser

Wir beten für alle, denen das Lachen vergangen ist und deren Freude am Leben und am Glauben verloren ging; für die Erschöpften, die am Leben leiden – an sich selbst, ihrer Einsamkeit, ihrer Eigenart, ihrer Schuld.

Wir beten für die Niedergeschlagenen und für die, die wir durch unser Sprechen und Verhalten traurig gemacht haben. Für die, die hartherzig wurden. Für die, die sich des Glaubens schämen und denen das Evangelium peinlich ist.

Wir beten für alle, die über Gottes Wort stolpern und sich abwenden von dir; für alle, denen der Glaube fremd und unzugänglich geworden ist; für die, die Jesu Wort nicht mehr erreicht; für die religiös Heimatlosen und die, die orientierungslos dahinleben.

Wir beten für alle, die immer nur ihre Haut retten auf Kosten anderer; für alle, die sich festkrallen an ihrer Macht. Für alle Erfolgreichen, die stolz oder überheblich werden. Für die, die Schwächere quälen; für die, die nicht teilen können, die niemanden neben sich dulden.

Wir beten für alle, die an den Rand geraten sind, auf die Straße, in die Armut, in das Vergessen, in die Isolation, die Krankheit und die Verachtung. Führe uns, Herr, zu ihnen, an die Ränder der Kirche, an die Grenzen des Lebens.

Wir beten für die, die Leiden verursachen, unschuldiges Leben verletzen und Menschen zerstören. Für die, die Gottes Wort missbrauchen und mit frommen Parolen irdische Ziele verklären. Für die, die das Leiden in der Welt beschönigen und vertrösten, statt zu trösten. Und für alle, die ratlos, sinnlos und trostlos zurückbleiben.

Wir beten dankbar für die, denen wir unser Leben verdanken; für die, die sich sorgen um unseren Weg; für die, ohne die wir nicht lachen und glauben, nicht hoffen und lieben könnten; wir beten für die vielen in unseren Gemeinden, die Lebenszeit opfern, damit der Glaube Zukunft hat und heute lebendig ist unter uns.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat.
Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name....

Schlusslied: NL 118 Der Herr segne dich...

Refrain:

Der Herr segne dich, behüte dich - lasse sein Angesicht leuchten über dir
und der Herr sei dir gnädig.
Er erhebe sein Angesicht über dich - und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich!

1.) Ob du ausgehst oder heimkommst / Ob du wach bist oder schläfst
Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist.
Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen,
mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen

2.) Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht,
sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn.
Ob die Träume, die du träumtest noch verheißungsvoll bestehen,
oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum aussehen

Der Herr segne dich, behüte dich - lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich - und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich!
Friede mit dir!

Segen

Geh hin im Frieden des Herrn!

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!